



Kaum hatte die Premiere an Naturtheater Renningen mit Molières „Der Bürger als Edelmann“ begonnen, musste sie wegen des Gewitters abgebrochen werden.

Foto: factum/Granville

Land unter – Premiere wird abgebrochen

Renningen Bei heftigem Gewitter mit Starkregen haben die Verantwortlichen die Premiere zu „Der Bürger als Edelmann“ im Renninger Naturtheater nach rund 25 Minuten aus Sicherheitsgründen abgebrochen. Die Vorstellung wird am 7. Juli nachgeholt. *Von Sabine Ries*

So richtig zum Zuge sind die Schauspieler des Renninger Naturtheaterensembles am Premierenabend zur Molière Komödie „Der Bürger als Edelmann“ nicht gekommen. Denn bis die Vorstellung nach der offiziellen Begrüßung und den Beiträgen des Frauenchors vom Liederkranz Renningen begann, grollte es bereits dumpf in der Ferne. Noch war der Himmel hell, kaum Wind, nur einzelne Wölkchen zu sehen. Immer in der Hoffnung, die dann aufkommende dunkle Front streift das Theater mitten im Wald nur, starten die Schauspieler bei sommerlichen Temperaturen den ersten Akt.

Doch Petrus hatte offensichtlich keine Lust auf die höchst amüsanten Abenteuer des Monsieur Jourdain (Dietmar Ilg), der im fernen Paris nur einem Wunsch nachhängt, nämlich ein Aristokrat, ein Edelmann zu werden. „Ein Mann von Stand, von Hochstand, von Höchststand“, schmeichelt ihm seine Schneidermeisterin auf der Bühne noch, als bereits die ersten dicken

Tropfen auf die rund 400 Premierenzuschauer und die Bühne fallen. Der „bunte Truthahn“ Jourdain, der, wenn man seiner Frau glaubt, aussieht „wie ein Teppich mit Hut“, sucht mit den Schauspielkollegen das Weite um die Kostüme zu schützen.

Eine Durchsage aus der Regie informiert die Zuschauer, dass die Vorstellung zunächst unterbrochen sei. Kurze Zeit später erfolgt bei Starkregen, Blitz und Donner die Absage der Premiere. Die Schauspieler retten ihre Requisiten, schleppen Boxen, Trockenblumen und Musikinstrumente ins Trockene. Bei jedem Blitz flackert das Licht. Weltuntergangstimmung mit bangen Blicken gen Himmel kommt auf. Während viele Gäste unter den Dächern notdürftig Schutz suchen, verwandelt sich die Naturbühne bei sintflutartigen Regen in einen See. Einst eingedrehte Locken und Hochfrisuren kle-

ben trostlos und nass in den geschminkten Gesichtern der Schauspieler, die Ersten kippen aus ihren Schuhen das Wasser aus.

Während draußen das Unwetter tobt, ist die Stimmung des Ensembles auf dem Nullpunkt. „Das ist das erste Mal in allen sechs Jahren, seit ich hier Regie führe“, bedauert Clemens Schäfer die wetterbedingte Absage.

Auch der Vereinsvorsitzende Dietmar Eger ist wie so viele im Team traurig. „Nur 2001 war es ähnlich“, erinnert sich Eger, „da mussten wir schon nach zehn Minuten abbrechen“. Seit 1988 sei dies erst die zweite Premiere, die nicht zum Ende kommt. Dabei, so Eger, „ist die Premiere die wichtigste Vorstellung für die Gruppe“. Der Schwung aus dieser Vorstellung wäre für die gesamte Spielzeit wichtig. Eger steht wie ein Fels in der Brandung bis zuletzt im Kostüm mit verrutschter Perücke da. Fast so, als wolle er der

Sintflutartiger Regen verwandelt die Bühne des Naturtheaters in wenigen Sekunden in einen See.

Mannschaft, die wochenlang geprobt und diesen Tag herbeigesehnt hatte, damit Zuversicht und Trost spenden. Die Premiere samt der Premierenfeier will er am kommenden Samstag für das Ensemble und die Fans nachholen. Dann soll es auch die Geschenke für die Mitwirkenden geben. Vor den Zuschauern, bei Applaus und nicht einfach so hinter den Kulissen.

Ein kleiner Lichtblick ist an diesem Abend nur noch das Abendessen für die geplante Premierenfeier. Doch vielen Akteuren ist inzwischen aber der Appetit vergangen. Sie machen sich, wie die Zuschauer auch, wegen der vielen Pfützen im Wald ohne Schuhe aber mit Regenschutz auf den Nachhauseweg.

Premiere II. Der zweite Premierenversuch ist am 7. Juli um 20 Uhr. Es folgen weitere Vorstellungen des Abendstücks am 13., 14., 21., 28. Juli sowie am 4., 10., 11., 18., 25 und 26. August. Zusätzliche Informationen und Karten gibt es unter www.naturtheater-renningen.de.